



Als vor rund fünf Jahren die erste Ausgabe der damals neuen Fachzeitschrift **DIGITAL_DENTAL.NEWS** erschien, habe sicher nicht nur ich mir die Frage gestellt, ob wir bei der schon fast unüberschaubaren Vielfalt an Medien wirklich noch ein weiteres Fachmagazin benötigen. Heute kann ich aber mit Überzeugung sagen: Die Zeit war reif für eine Zeitung, die sich voll und ganz auf digitale dentale Technologien konzentriert.

Denn es hat sich unendlich viel verändert in der dentalen Welt. Denken wir an den hoch innovativen Bereich der digitalen Abformung: Eine Entwicklung, die auch heute noch lange nicht als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Oder an alle die Arbeitsgänge, die darauf folgen: Der komplette Arbeitsprozess im zahntechnischen Labor, heute ohne CAD/CAM kaum noch vorstellbar.

Und es geht weiter: Fast alle großen Industrieunternehmen der Branche betreiben einen immensen Aufwand, um immer exaktere, immer produk-

tivere Verfahren und Werkstoffe auf den Markt zu bringen – kaum noch überschaubar für Praxen und Labore. Denn schließlich wollen wir uns alle ja in erster Linie mit unseren primären Aufgaben, z. B. als Zahntechniker, befassen. Doch diese Entwicklungen sind von großer Bedeutung, denn wer einen solchen Megatrend wie Digitaltechnik verdrängt oder falsch einordnet, der befindet sich heute sehr schnell im Abseits, mit möglicherweise fatalen wirtschaftlichen Folgen.

In Düsseldorf hatte man dies schon sehr früh erkannt und sich darangemacht, sorgfältig zu recherchieren und attraktiv zu publizieren, zielgruppenübergreifend. Nicht getrennt nach Zahnärzten und Zahntechnikern, zweisprachig, in Deutsch und Englisch. Weil dies einerseits wissenschaftlich fundiert und andererseits praxisnah ausgerichtet geschehen sollte, wurden Fachleute außerhalb des Verlages um Unterstützung gebeten – so auch ich.

Als Mitglied des Fachbeirates ist meine Einschätzung zu vielen Aspekten immer wieder gefragt. Das ist eine interessante Herausforderung, bei deren Bewältigung mir meine Erfahrung aus unseren Laborbetrieben ebenso zugutekommt wie die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Industrieunternehmen. Hier bin ich häufig in Entwicklungsprojekte eingebunden. Diese Kooperation mit einer Vielzahl von Unternehmen ermöglicht einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und stellt gleichzeitig eine herstellerunabhängige Beurteilung sicher.

Die Zusammenarbeit mit der Redaktion macht mir Freude und ich wünsche Frau Dr. Monser und ihrem Team auch für die Zukunft eine fachkundige und glückliche Hand. Glückwunsch zu fünf Jahren kompetenter Berichterstattung!

Franz-Josef Noll

ZT Franz-Josef Noll